Parnassius apollo L. in den Karpaten

Autor(en): **Eisner, Curt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **17 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

13. Als Hauptparasiten wurden die Schlupfwespen Itoplectis maculator F., Phaeogenes invisor Thunb., Apechthis rufata Gmel. und die Tachine Elodia tragica Meig. ermittelt.

14. Eine abschliessende Kausalanalyse der Populationsdichte-Schwankungen des Eichenwicklers könnte erst auf Grund langfristiger Untersuchungen gegeben werden, die in möglichst vielen unterschiedlichen Biotopen durchgeführt werden müssten. Es konnte aber schon gezeigt werden, dass auf den kontrollierten Flächen die Inkoinzidenz zwischen dem Austreiben der Eichenknospen und dem Schlüpfen der Eiraupen das Massenauftreten des Wicklers entscheidend bestimmte. Der Ablauf des Massenwechsels wurde im einzelnen durch die - für die Kontrollflächen anscheinend typischen - unterschiedlichen Einwirkungen der biotischen Gegenspieler modifiziert.

15. Abschliessend wird diskutiert, wie weit sich aus den Untersuchungsergebnissen praktische Folgerungen für eine Abwehr der Eichenwickler-Schäden ziehen lassen.

PARNASSIUS APOLLO L. IN DEN KARPATEN

Curt Eisner

Herr E. DE BROS hat mich ersucht, mich zu zwei Arbeiten, dieses Thema betreffend, zu äussern; sie sind in den "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel" erschienen, die erste von Prof. Dr. SLABY, 1964 (Bd. 14, Nr. 3, S. 49-61), die zweite von P. PEKARSKY, 1966 (Bd. 16, Nr. 1, S. 1-9).

Vorweg möchte ich darauf hinweisen, dass ich mich mit der Frage aufgrund des sehr reichhaltigen Materials von Karpaten-apollos in meiner Sammlung in Parnassiana Nova XV: 197-203 (1957) eingehend beschäftigt habe. Seitdem habe ich noch zahlreiche Serien verschiedener Jahrgänge aus vielen Fluggebieten empfangen, ohne dass sich mein Urteil über die Unterarten wesentlich geändert hat.

Ich war und bin indessen darauf angewiesen, aufgrund des mir vorliegenden Materials zu urteilen; die beiden Herren haben mir voraus, dass sie selbst in den Karpaten gesammelt und durch die Vertrautheit mit den Biotopen eine nicht hoch genug zu schätzende Kenntnis erworben haben. Ich will daher davon absehen, hier auf die Unterteilung der Subspecies einzugehen, und mich darauf beschränken, zu den für die Parnassiologie wichtigen, in beiden Arbeiten erörterten Fragen Stellung zu nehmen.

Oekologie, Biologie, neben anderen Faktoren, müssen auch von dem Taxonomen in Betracht gezogen werden, der Subspecien einer Art zu beurteilen hat; für ihn muss aber der Habitus der Ausgangspunkt seiner Betrachtungen sein. In diesem Zusammenhang muss ich unterstreichen, dass Professor SLABY's Ansicht über die Herkunft der subsp. interversus Bryk eine nicht bewiesene These ist; für mich steht es fest, dass P. apollo L. eine Verbreitungskette sehen lässt, die von den sibirischen über

die Balkan-Unterarten zu den Karpaten-Tieren führt, deren wesentlichstes Glied subsp. interversus Bryk ist; ihr Habitus ist intermediär zwischen subsp. strecznoensis Pax und den in Mähren und Schlesien beheimateten, zum Teil ausgestorbenen Unterarten. Die Typen von subsp. interversus Bryk befinden sich in meiner Sammlung; sie sehen anders aus als die von SLABY abgebildeten Exemplare fig. 4, 5, 6, was auch ein Vergleich mit den Abbildungen im Tierreich, Lepidoptera Parnassiidae, Pars II, 65, S. 46, Abb. 384, 384a (1935) deutlich zeigt (Marginale, Submarginale, Analflecke!).

P. apollo L. war, wie allgemein angenommen wird, ein Bewohner der Steppe, seine Futterpflanze eine Sedum telephium-Art. Ueberall, wo P. apollo L. durch die Kulturentwicklung aus der Ebene nach den Bergen verdrängt wurde, wechselte er auch seine Futterpflanze von Sedum telephium in Sedum album. Es gibt aber noch Gebiete, in denen die apollo-Raupe auf beiden Futterpflanzen lebt, so auch in Biotopen der Karpaten-Kette. Nach meinen Zuchterfahrungen nimmt die Raupe ohne Schwierigkeit eine andere Sedum-Art an als die, an die sie gewöhnt war. (Die Unterarten, deren Raupe sich von einer Sedum telephium-Art nährt, sind meist gross).

Hundertprozentig kann ich PEKARSKY darin zustimmen, dass SLABY's Ansicht betreffend Migration, Hybridation in einer von uns kontrollierbaren Periode eine Hypothese ist. PEKARSKY zitiert für seine Meinung hinreichend Aeusserungen bekannter Entomologen. Ich will indessen hinzufügen, dass ich aus eigener Beobachtung weiss, dass P. apollo L. den Hang, an dem er sich vom Ei zur Imago entwickelt hat, nicht verlässt. Die Ausbildung der Erscheinungsform der Unterarten hat sich vielmehr durch microklimatische Faktoren vollzogen, auf deren Verschiedenheit alle Parnassier besonders stark reagieren (Veränderung des Habitus bei Zucht!).

Ein wichtiger microklimatischer Faktor ist die Höhe der Flugplätze, die anzugeben früher von Entomologen meist versäumt wurde. Häufig zeigen Populationen in örtlich getrennten Gebieten eine Aehnlichkeit des Habitus. Ich habe wiederholt meiner Ueberzeugung Ausdruck verliehen, dass ich in Zukunft eine Zusammenfassung gleicher "Höhenbiotope", auch wenn diese geographisch getrennt sind, zu einer Unterart erwarte. Das erscheint mir auch hinsichtlich der von den beiden Autoren gehandelten Karpaten-Subspecies aufgrund des reichhaltigen Materials, das ich in den letzten Jahren empfangen habe, wahrscheinlich.

Eine Bezeichnung, wie sie SLABY bei fig. 11, 12, 13 gebraucht, "P. apollo L. trans. ad ssp. nitriensis Iss." ist unwissenschaftlich, ebenso die bei fig. 14 "P. apollo strecznoensis (population hybride)". Die von SLABY als Belegstücke für die subsp. interversus Bryk und für die ssp. nitriensis Iss. gebrachten Abbildungen sind für mich nicht mehr als P. apollo L., die sich in die Variabilitätsbreite von ssp. strecznoensis Pax einfügen lassen.

Was die Zusammenfassung der einzelnen Unterarten durch SLABY am Ende seiner Arbeit betrifft, so kann ich nur wiederholen, dass ich seine auf Herkunft und Kreuzung basierte Theorie als unwahrscheinlich, in jedem Fall als unbewiesen ansehe.

Adresse des Verfassers: Curt Eisner, Kwekerijweg 5, Den Haag, Niederland